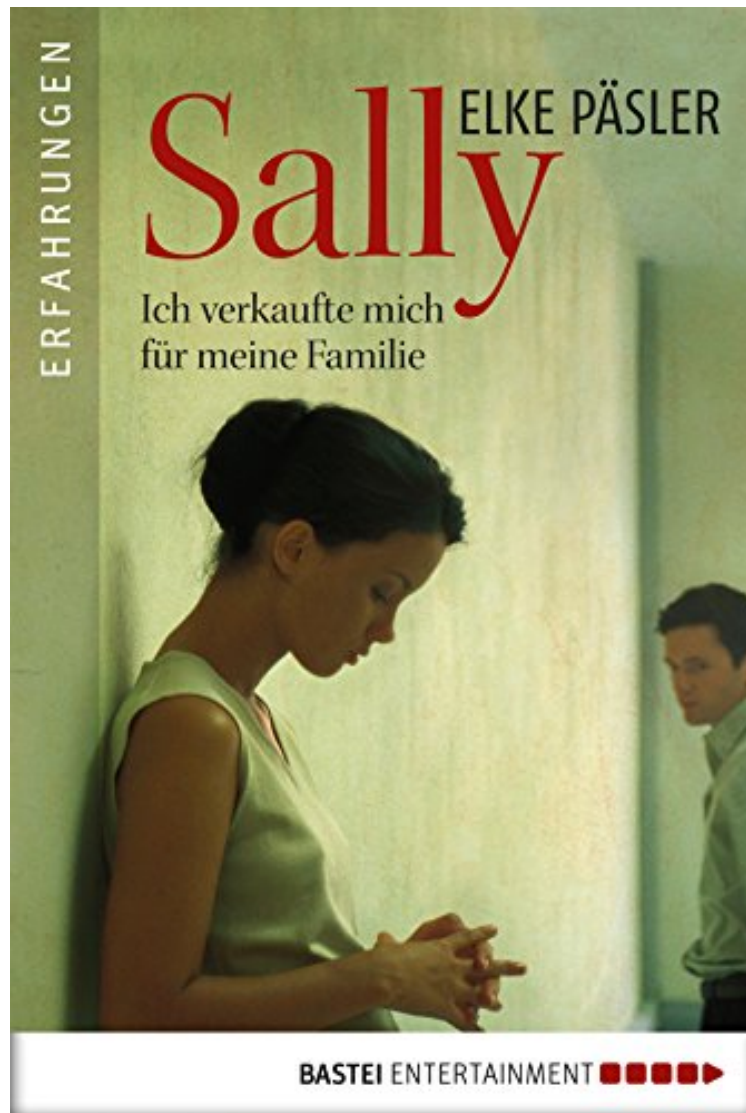


(Read ebook) Sally: Ich verkaufte mich fr meine Familie

## Sally: Ich verkaufte mich fr meine Familie

Von Elke Psler

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #177260 in eBooksVerffentlicht am: 2012-05-18Erscheinungsdatum: 2012-05-18File Name: B006YZBX5G | File size: 67.Mb

**Von Elke Psler : Sally: Ich verkaufte mich fr meine Familie** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Sally: Ich verkaufte mich fr meine Familie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. KlischeebruchVon Ulf G. StubergerEin mutiges Buch, selbst wenn die Verfasserin mit ziemlicher Sicherheit unter Pseudonym schreibt. Ein lesenswertes Buch, weil es mit Klischees und Tabus aufrumt. Ob das, was erzählt wird, der Wirklichkeit entspricht, knnten allerdings nur andere Personen beurteilen, die das Milieu kennen. Eine Frau ist glcklich verheiratet, hat zwei Kinder. Die allgemeine Krise der Wirtschaft fhrt nach dem Bau eines Einfamilienhauses

fr die heile Welt zu einem Desaster. Der Mann bringt kein Geld nach Hause, das Glck droht zu zerbrechen. In dieser Lage entscheidet die Ehefrau, sich hinter dem Rcken des Mannes zu verkaufen. Sie ist berrascht, wie viele gut situierte verheiratete Mnner sie besuchen. Sie ist berrascht, dass ein Klischee nicht zutrifft, dem folgend alle Mnner nur harten Sex wollen. Sie lernt, dass die Mehrzahl ihre "Kunden" zu ihr kommen, weil sie Zrtlichkeit und Zuneigung zuhause vermissen. Daraus entwickelt sie spezielle Techniken, aus der esoterischen Ecke heraus geleitet. Das macht sie weit ber den Ort hinaus bekannt. Das Buch wird mnliche Leser nicht befriedigen, die es als erotisches erwerben. Weibliche Leser knnten enttuscht werden, weil feministische Werturteile ber "Sexarbeiterinnen" nicht besttigt werden. Der Untertitel des Buches erweckt falsche Erwartungshaltungen: "Ich verkaufte mich fr meine Familie". Die Erzhrerin ist schlielich zufrieden mit ihrer Lage, mchte ihr Leben nicht ndern. Sie will "mit Zrtlichkeit und Liebe arbeiten". 16 von 19 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesenswert ... aber naja ... Von Sigrun-Mareia Wenger Ich bin mit hohen Erwartungen in das Lesen des Buches gegangen. Was mir von der 1. Seite an fehlt ist GEFHL, Frau Psler beschreibt zwar bis ins Detail Ihre Massagetechniken, beschreibt sehr genau die Handlungen, die zwischen ihr und den Kunden ablief, aber in keinem Satz erwht sie dabei, was sie wirklich fhlte. War es wirklich nur das Geld? Ich denke nicht - denn so viel ich aus dem Buch rauslesen konnte, ist Frau Psler nach wie vor in dem Gewerbe ttig, sie hat nun Angestellte, die die Arbeit fr sie tun ... !(somit hat sie ja den Absprung NICHT geschafft!) Auch finde ich es sehr befremdend, dass sie nicht nur die sexuellen Vorlieben ihres Freundes beschreibt, sondern auch noch seinen Vor- und Zunamen angibt und das Krankenhaus in dem er arbeitet. Beispiele wie das finanzierte Pausenbrot, oder die Dahlien (bitte schn, die schreibt man mit "h"! ) finde ich nicht angebracht - ich selbst habe als Frau kein Problem mit sexuellen Massagen oder Prostitution, das gabs schon immer, und das ist auch gut so - aber welche Art der Selbstinszenierung hier abluft gefllt mir nicht! Trotzdem ist das Buch leicht und flssig zu lesen - eine Art Anleitung, wenn man sich in diesem Gewerbe ttig machen mchte! 27 von 31 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Angegammelter Retro-Chic zwischen zwei Buchdeckeln Von Susa B. Manchmal liest man etwas und denkt sich, uii. Gibt es solche Denkweisen denn heute immer noch? Aber von Anfang an. Eine hbsche Frau im blauen Kostm stand in einem vollen Raum und trug ein wenig ungeschickt ihre eigenen Texte vor. Naja, eigentlich trug sie nicht vor, sie jammerte ein wenig herum, wie schwer es sei, ein nicht bezahltes Eigenheim zu halten, wenn der eigene Mann sich dem Erwerbsleben pltzlich verweigert. Das Publikum konnte nicht glauben, dass die Frau wirklich keine andere Mglichkeit hatte, als "Nutte" zu werden, wie sie sich selbst gerne bezeichnete. Sie erklrt: Natrlich htte sie auf ihren Lebensstandard verzichten knnen, aber... Keine weiteren Fragen. Vorhang auf fr eine griechische Tragdie. Mutter/Hausfrau/Schneiderin wird von der Wirtschaftskrise erwischt und sieht keine andere Mglichkeit, ihre Kinder zu ernhren, als das einzige zu verkaufen, was ihr noch geblieben ist: Ihren Krper. Mit viel Pathos wird diese Kernaussage, zusammen mit einer immer wiederkehrenden naiven Gesellschaftskritik, wieder und wieder verkndet. Selbstkritik? Gibt es! Die Autorin erzht immer wieder, wie sie selbst die Notlage mitverschuldet hat, indem sie ein Haus auf Pump gekauft, zwei Leasingautos angeschafft und ihren Kindern teure Happy Meals bei McDonalds gekauft hat. Dabei hat sie aber nicht die Intelligenz zu erkennen, dass sie schon viel frher den Grundstein fr ihre Probleme gelegt hat. Auch das kann man ja im Buch nachlesen: Einen Mann geheiratet, der weniger Bildung und Niveau als sie selbst hatte und den sie auch nicht besonders geliebt hat - sie brauchte ja nur einen Erfllungsgehilfen/Packesel fr ihre 50er-Jahre-Idylle mit Haus, Autos, Kindern und Hund. Also redet sie ihm erstmal ein, dass sein Job als Masseur nicht gut genug sei, drngt ihm zwei Berufswechsel auf und parkt ihn dann in einem Hochrisikojob, wie Anlageberater" es nun einmal ist. Das machten die starken Frauen in den 50er Jahren auch so: Ihre einzige Chance, auf ihr Leben Einfluss zu nehmen, war, den Mann an ihrer Seite zu manipulieren und zu lenken. Heute wirkt so etwas nur noch unreif. Dass er zwielichtige Freunde hat, nimmt sie mal so hin - eine gute Frau muss ihrem Mann auch einen Abend in der Woche "zugestehen": "Mnner brauchen das." (S. 21). Der Typ macht auch alles brav mit, aber als die Finanzblase platzt und sein Job ihm nichts mehr einbringt, verliert er alles Selbstvertrauen und zieht sich immer mehr zurck. Die Autorin ackert aufopfernd fr ihre Familie und geht nebenbei noch eine Affre mit ihrem Arbeitgeber ein. Und als gar nichts mehr geht, beschliet sie, sich zum Wohle ihrer Familien-Fassade zu prostituieren. Wundert es wirklich jemanden, dass die Meisterin des "Retro" zu einer "Retro"-Lsung wie Prostitution fr ihre finanziellen Probleme greift? Nicht notwendig zu sagen, dass sie sich natrlich auch ganz "retro" von einem Mann aus dem Wohnungspuff "retten" lsst (mit dem sie wieder mal ihren Mann betrgt - 50er-Jahre-Mdels mussten schauen, wo sie blieben!) und fortan ihr Leben auf seiner gesicherten Existenz als Arzt aufbaut. Psler reflektiert das alles nicht. Die zahlreichen inhaltlichen Abstrusitten und Rckstndigkeiten machen das Buch zu einer mhsamen Lektre! Besonders rgerlich ist der Anspruch der Autorin, allgemeingltige Aussagen ber Gesellschaft und Emanzipation machen zu knnen. Das Buch beginnt mit einem "Manifest", das Psler auch so bezeichnet. Erster Satz: "Die Emanzipation ist gescheitert." In den nchsten paar Seiten erklrt sie, warum: Weil Frauen sich einerseits wirtschaftlich fr ihre Familien verantwortlich fhlen und andererseits im Fall einer Wirtschaftskrise diese nicht ernhren knnen, weil sie weniger Einkommenschancen als Mnner haben. "Emanzipationsikonen" wie Alice Schwarzer wrden sich, statt sich mit den unterschiedlichen Erwerbschancen fr Mnner und Frauen auseinanderzusetzen, mit "Luxusproblemen" beschftigen. Natrlich steht die Forderung nach gleichem Lohn fr gleiche Arbeit ganz oben auf den Agenden jeglicher Emanzipationsbestrebungen... Ich wrde hier wirklich sagen: Hausfrau, "Nutte", Schneiderin, Mutter - das reicht doch schon. Muss ja nicht auch noch

Emanzipations-, Wirtschafts- und Gesellschaftsexpertin sein. Besondere Komik bekommt die Emanzipations-Kritik übrigens dadurch, dass Psler selbst ein paar Seiten weiter bemerkt: "Emanzipation, wie manche Frauen sie predigen, war auch nichts für mich. [...] ich frage mich, was dieser Lebensentwurf eigentlich bringen soll." (S. 21) Ist schon sehr einfach, etwas für sein Unglück verantwortlich zu machen, womit man es gar nicht erst versucht hat, oder? Nachtrag zur Lesung: Im Buch erklärt Psler pointiert, warum sie sich gegen einen Hausverkauf und für die Prostitution entschied: "Wie man es auch drehte und wendete, wenn wir verkauften und eine Wohnung mieteten, blieb uns zum Leben auch nicht mehr und die Kinder hätten nach den langen Monaten des Streits auch noch ihre vertraute Umgebung verloren." (S. 70) Ich finde es wichtig, die Märtyrerhaltung der Autorin anhand solcher Zitate ein bisschen zu relativieren. Es ist ihre freie Entscheidung gewesen, Sexarbeiterin zu werden, und dafür ist sie in keiner Weise zu verurteilen. Sie hatte vielleicht auch das Gefühl, tatsächlich keinen anderen Ausweg zu haben. Aber sie hatte de facto einen, und weder der Staat noch die Krise und schon gar nicht die Emanzipation haben sie dazu getrieben. Resümee: Positiv anzumerken ist: + Sprachlich gesehen ist es eine leichte Okay-Lektüre. + Der Prozess, in dem "Sally" sich professionalisierte (indem sie ihr eigenes Erotik-Massageprogramm entwickelte und begann, eine professionelle Barriere zu ihren Kunden aufzubauen), ist interessant, nachvollziehbar und spannend. Leider nimmt er nur einen kleinen Teil des Buches ein. + Es ist ein Buch, nach dem man sich unglaublich erwachsen, intelligent und analytisch fühlt, weil die Autorin selbst behauptet nicht über ihre eigenen Ansichten oder Handlungen nachzudenken scheint. Ist doch auch was. Negativ: - Reichlich angegammelter Retro-Chic zwischen zwei Buchdeckeln. Frauenideal aus den 50er Jahren: pseudomoralisch, jammernd, intrigant, selbstabwertend.

**Kurzbeschreibung** Ein Haus, zwei Kinder, ein Hund: Elke Psler führt ein Bilderbuchleben, genau so, wie sie es sich immer vorgestellt hat. Doch mit der Wirtschaftskrise 2008 verliert ihr Mann erst das gesamte Vermögen, dann auch noch den Job. Er gibt innerlich auf. Der Schuldenberg wächst und bald fehlt sogar das Geld für die Jausenbrote. Als die Ehe zerbricht, ist Elke Psler am Tiefpunkt. Der letzte Ausweg aus der Misere - die zweifache Mutter wird zur Prostituierten "Sally". So bringt sie ihre Kinder durch und sinkt dabei immer tiefer. Bis eine neue Liebe sie auffängt.

**Kurzbeschreibung** Ein Haus, zwei Kinder, ein Hund: Elke Psler führt ein Bilderbuchleben, genau so, wie sie es sich immer vorgestellt hat. Doch mit der Wirtschaftskrise 2008 verliert ihr Mann erst das gesamte Vermögen, dann auch noch den Job. Er gibt innerlich auf. Der Schuldenberg wächst und bald fehlt sogar das Geld für die Jausenbrote. Als die Ehe zerbricht, ist Elke Psler am Tiefpunkt. Der letzte Ausweg aus der Misere - die zweifache Mutter wird zur Prostituierten "Sally". So bringt sie ihre Kinder durch und sinkt dabei immer tiefer. Bis eine neue Liebe sie auffängt.

**ber den Autor und weitere Mitwirkende** Elke Psler wurde 1971 in Neunkirchen in Niederösterreich geboren. Vor und während ihrer Ehe arbeitete sie im Gesundheitsbereich, als Schneiderin und im Vertrieb.